



dogs

VOM GLÜCK MIT HUND ZU LEBEN

Wer kriegt den Hund
bei einer Trennung?
S. 32!

550
Online-
Hundekurse
zu gewinnen!

Die wichtigsten
Anbieter im
Test

IST MEIN HUND ZU DICK?

Was Sie gegen
Übergewicht
tun können

EIN LEBEN LANG GESUND

Warum regelmäßige
Vorsorge
so wichtig ist

EINSATZ IN SÜDAFRIKA

Tierschutzhunde
helfen im
Kampf gegen
Wilderer

DO IT YOURSELF- TRICKS

Winterpflege
zum Selbermachen

DIE ZUKUNFT DER RASSEZUCHT

Mehr Verantwortung,
weniger Leid

Die Macht der Gewohnheit

So machen Rituale Hunde
und Menschen glücklich

HAPPY 2024! 10 gute Nachrichten aus der Hundewelt

Zwischen den Welten

Wer bekommt das
Haustier, wenn eine
Beziehung zu Ende geht?
Drei Geschichten
von Hundemenschen –
und was das Gesetz
dazu sagt

Text Yvonne Dewerne

Wenn eine Liebesbeziehung auseinandergeht, ist das ein emotionaler Ausnahmezustand für alle Beteiligten. Verletzte Gefühle, Liebeskummer, Streit und viele Tränen sind keine Seltenheit. Laut dem Statistischen Bundesamt wurden 2022 rund 137.400 Ehen geschieden, das entspricht 35,15 Prozent. Damit endet jede dritte Ehe eben nicht mit dem Tod. Sondern mit einem Scheidungsurteil. Dazu kommen die Beziehungen ohne Trauschein, die ebenfalls in die Brüche gehen. In den meisten Fällen muss dann der Hausstand aufgeteilt werden. Wer bleibt in der Wohnung? Wer behält das Auto? Und: Was ist mit dem Hund?

Der Streit um den Hund ist kein einfacher

Die Wohnung und das Auto mögen leicht aufzuteilen sein, aber sie sind auch kein Familienmitglied. Umso problematischer kann es daher werden, wenn sich Paare mit einem gemeinsamen Hund trennen. Wer ein Tier mit in eine Beziehung bringt, hat es am einfachsten, denn dann ist klar, bei wem es bleibt. Benötigt einer der Partner den Hund für seinen Beruf, etwa als Polizeihund oder Blindenhund, wird der Vierbeiner künftig ebenfalls bei ihm leben. Aber wenn Emotionen im Spiel sind, ist es eben meistens kompliziert. Und bei Uneinigkeit holen sich manche Menschen juristischen Beistand. Einer, der ihnen dann zur Seite steht, ist Rechtsanwalt Danilo Saraiva von der Kanzlei Hasselbach in Köln.

„In den wenigsten Fällen kommen zu mir die Streithähne, die dem Ex-Partner noch einen reinwürgen wollen“, erklärt er. „Es geht vielmehr um persönliche Bindungen. Menschen kommen zu mir, wenn sie schon räumlich getrennt sind und eine Seite den Kontakt nicht mehr zulässt. Nachdem man sich um das Tier gekümmert hat, verstehen sie meist nicht, wie man sie nun ausschließen kann.“ Doch der Streit ums Tier ist kein einfacher. Es geht schon beim Rechtsbereich los. Ist das Tier

»Das Tierwohl nimmt bei der Entscheidung eine wichtige Rolle ein«

»Ein Kaufvertrag ist ein Indiz, regelt aber noch nicht die Eigentumslage«

während einer Ehe in die Familie gekommen, dann gilt das Familienrecht. Hat sich ein Paar den Hund zugelegt, das nicht verheiratet ist, dann fällt die Angelegenheit ins Sachen- oder Gemeinschaftsrecht. Der Rechtsanwalt hat dann Menschen vor sich sitzen, die mit dem Kaufvertrag wedeln, um zu beweisen, dass ihnen das Tier gehört. Aber so leicht ist es nicht. „Ein Kaufvertrag ist ein Indiz, aber er regelt noch nicht die Eigentumslage. Der Hund könnte ja auch von einer Partei gekauft worden sein, deren Name auf dem Vertrag steht, aber wurde dann an die andere Partei verschenkt.“

Tiere genießen besonderen Schutz

Um zu regeln, wem der Vierbeiner gehört, muss Rechtsanwalt Saraiva eine ganze Menge beachten. Wer stellte den Erstkontakt zum Tierheim oder zum Züchter her? An wen wurde das Tier übergeben? Wer war in der Hundeschule? Von welchem Konto gehen die Steuern und die Versicherungsbeiträge ab? „Ich muss mir die gesamte Situation ansehen, um zu entscheiden, wer Eigentümer ist und wie gut dann die Chancen sind, das Tier zu behalten oder zurückzubekommen. Die Sache ist noch einmal anders, wenn man als Ehepaar in der Trennungsphase und noch nicht geschieden ist, dann ist es durchaus möglich, dass man selbst als Eigentümer das Tier noch nicht bekommt.“

Vor allem Zeit ist ein wichtiger Faktor. Kommt man erst nach Monaten zum Anwalt, kann die einst starke Bindung schon nicht mehr so stark sein. Auch das wird mit berücksichtigt. „Obwohl man sehr nüchtern über die Angelegenheit spricht, genießen Tiere einen besonderen Schutz. Man kann sie nicht als Gegenstand behandeln, sondern das Tierwohl nimmt eine bedeutende Rolle ein.“ Im Familienrecht gibt es in Kindschaftsachen das grundsätzliche Prinzip, dass Entscheidungen

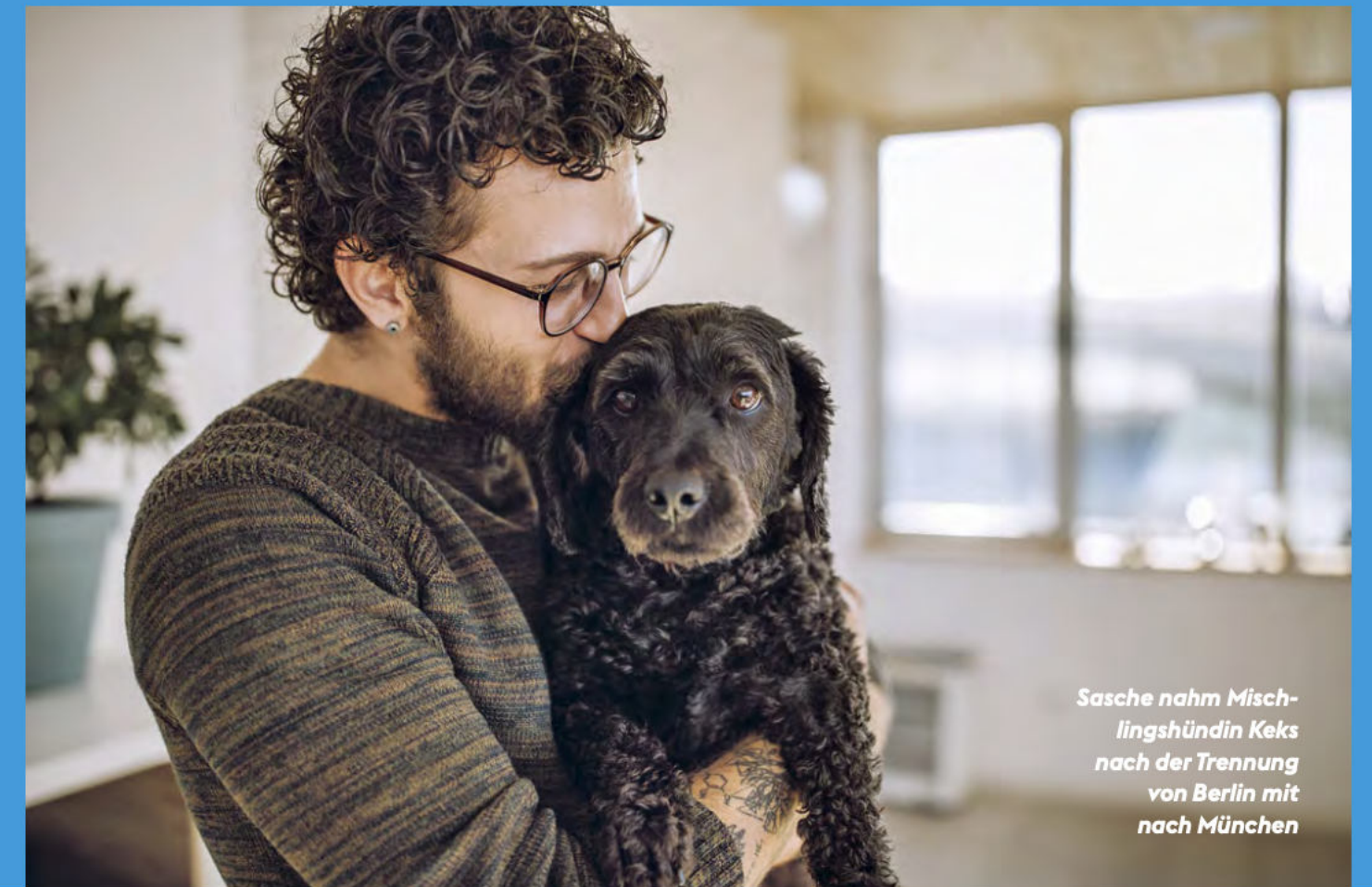
Sascha zog für Keks vor Gericht

Wenn Sascha über seinen ehemaligen Lebenspartner spricht, spricht er wie über einen Fremden. Kein Wunder, haben die beiden sich doch ordentlich bekriegt. Keks ist eine kleine braune Mischlingshündin, die das Paar an einer Raststätte angebunden gefunden hat. „Man hatte sie einfach im Dunkeln zurückgelassen. Im Auto haben wir ihr Vollkornkekse zu fressen gegeben, weil wir nichts anderes hatten.“ So kam Keks zu ihrem Namen. Mit einem Happy End wie diese Story endete die Beziehung zwischen Sascha und seinem Partner nicht: „Nach vier Jahren trennten wir uns 2021 sehr hässlich. Wir waren beide verletzt und haben uns über jeden Löffel gestritten – natürlich auch um Keks.“ Beide Männer wollten den Hund nicht aufgeben und ein Wechselmodell kam nicht infrage. „Ich bin aus Berlin nach München gezogen und mein Ex blieb dort. Eine regelmäßige Übergabe wäre nicht möglich gewesen und so habe ich Keks beim Umzug mitgenommen.“

Als der Ex-Partner sich in seiner neuen Wohnung eingelebt hatte, nahm er sich einen Anwalt.

„Ich war völlig von den Socken, als der Brief kam. Ich geriet in Panik, weil ich befürchtete, dass man sie mir wegnehmen würde. Freunde versuchten zu vermitteln, aber keiner gab nach. Also sagte ich mir, dass ich wohl den juristischen Weg gehen muss, wenn nötig auch durch alle Instanzen.“ Für den Rechtsstreit hat der Architekt mehr als 10.000 Euro bezahlt. „Ich habe keine Kinder und Keks ist ein Familienmitglied, auch wenn ihre Lebensdauer wesentlich kürzer ist.“

Anfang 2022 traf sich das ehemalige Paar vor Gericht wieder. Nach einer zweistündigen Sitzung entschied das Gericht, dass Keks bei Sascha in München bleiben würde. Sascha bot seinem Ex-Partner noch an, Fotos zu bekommen oder Keks zu besuchen, doch dieser entschied sich für einen harten Cut. „Als wir im Gerichtssaal saßen, habe ich mich schon gefragt, was wir hier eigentlich machen. Wir waren uns schließlich mal sehr nah. Ich wollte ihn nicht noch mehr verletzen und er mich auch nicht. Wir sind beide eben sehr verliebt in Keks und ihre großen braunen Augen.“



Sascha nahm Mischlingshündin Keks nach der Trennung von Berlin mit nach München

Nicole musste den Hund zurücklassen – mit traurigen Konsequenzen

Die erste Reaktion von Menschen, die einen Hund haben und sich trennen: „Ohne den gehe ich nirgendwohin.“ Das dachte sich auch Nicole. „Meine Tiere sind meine Familie und ich könnte mir nicht vorstellen, mein Tier nicht um mich zu haben.“ Und doch kam es anders: Nicoles Beziehung lief schon lange nicht mehr gut – und die Trennung nach elf Jahren kam mit einem lauten Knall, als Nicole bei Nacht und Nebel die gemeinsame Wohnung verließ. Aus Selbstschutz entschied sie sich damals, Daisy zurücklassen. „Es gab so viele Probleme bei der Trennung und ich war irgendwann so trennungsmüde und hatte nur die Wahl: Schutz oder weiter Streit. Schweren Herzens habe ich sie dann bei ihm gelassen,“ erzählt die 47-Jährige.

Sobald Nicole sich wieder gefangen hatte, wollte sie ihre Hündin zu sich holen. Doch der Ex-Partner rückte das Tier nicht mehr heraus. „Es hat mich überrascht, dass er sie behalten hat. Wir haben Daisy zwar gemeinsam gekauft, aber die wirkliche Beziehung hatte ich zu dem Hund. Er hat sich wenig bemüht“, erinnert sich Nicole. Heute weiß sie: „Er hat den Hund behalten, um mich damit zu treffen.“ Über die Trennung hinaus wurde Daisy zum emotionalen Druckmittel. Ein Rechtsanwalt machte ihr wenig Hoffnung. Daisy war ein sogenannter Listenhund – und das wurde ihr schließlich zum Verhängnis. „Ich habe den Hund erzogen und konnte Daisy auch problemlos führen. Mein Ex eben nicht. Daisy hat nach unserer Trennung zwei Menschen gebissen, saß erst im Tierheim und wurde dann eingeschläfert.“ Leider konnte Nicole nichts mehr von ihrem Hund behalten oder sich verabschieden. Mit ihrem jetzigen Partner hat sie von Anfang an klargestellt, was im Fall einer Trennung passieren würde: „Wir haben schriftlich festgehalten, dass das Tier mir gehört. Jetzt haben wir zwar eine Katze, aber auch bei einem Hund würden wir so vorgehen.“

Von Daisy sind Nicole nur Fotos geblieben – sie wurde eingeschläfert



Nicole mit dem Hund ihrer besten Freundin. Sie selbst hat jetzt eine Katze

immer auf Grundlage des Kindeswohls zu treffen sind. Diesem Prinzip folgend sollte auch die Entscheidung über den Verbleib des gemeinsamen Hundes immer unter Berücksichtigung des Wohls des Hundes getroffen werden. Wo es dem Vierbeiner also wirklich gut geht, muss genau geprüft werden, und der Gemütszustand darf nicht einfach ignoriert werden, wenn sich die Besitzer um den Vierbeiner zoffen.

Hohe Kosten beim Gang vors Gericht

„Bestimmt gibt es auch Situationen, in denen man das Tier als Mittel zum Zweck benutzt, um dem anderen noch einen mitzugeben“, erklärt Rechtsanwältin Saraiva. „Ich sehe das in meiner Praxis allerdings seltener, weil die ganze Sache auch mit Kosten verbunden ist. Da sind viele schon raus. Die wenigsten fechten es vor Gericht aus.“ Tatsächlich sind auch Tiere emotional betroffen, wenn sich ihre Lebenssituation verändert. Sie verstehen nicht, warum eine Person nicht mehr da ist oder sich vielleicht der Wohnort verändert. Nicht selten tauchen dann Trennungsgängste oder Verhaltensprobleme auf. Jede große Störung ihrer normalen Routine oder das Brechen von Verbindungen trifft Vierbeiner sehr. Genau wie bei Kindern überträgt sich die angespannte Atmosphäre auf sie. Da kann eine Trennung sich unter Umständen sogar positiv auf das Tier auswirken.

»Auch Tiere sind von einer Trennung emotional betroffen«

Fotos: Marko Pekic (l), Dagmar Stech (r), privat

Vorsorgen zum Wohl des Hundes

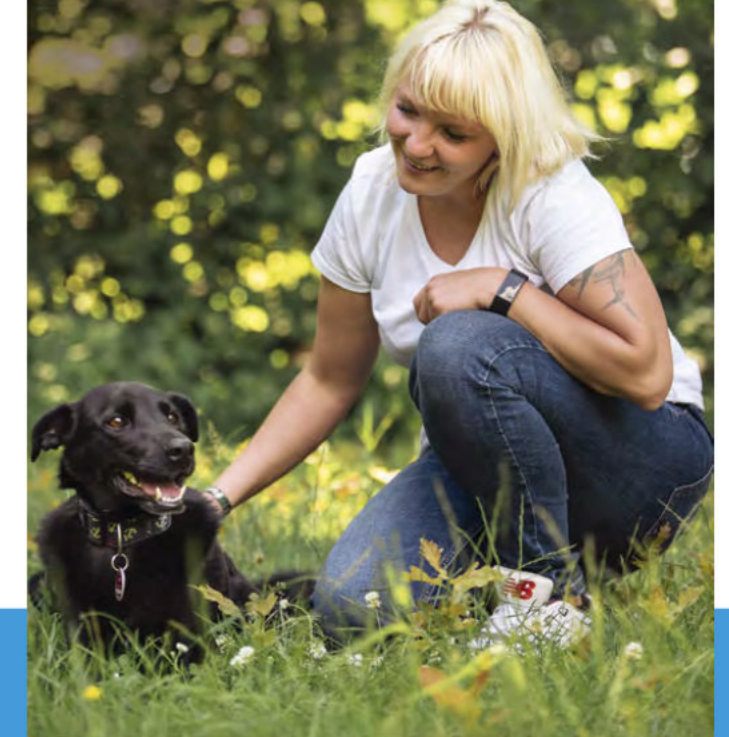
Eine Möglichkeit, den Tieren diesen Stress von vornherein zu ersparen, ist, wenn sich Paare schon beim Kauf überlegen, was denn mit dem Hund passiert, wenn man sich trennt. „Eine gute Möglichkeit ist, ein formloses Schriftstück aufzusetzen“, rät der Anwalt. „Dabei muss man so genau wie möglich sein, damit die Einigung vollstreckbar ist. Es ist wichtig, die Rasse, Farbe und besondere Merkmale anzugeben, damit der Gerichtsvollzieher auch das richtige Tier mitnehmen kann.“ Außerdem sollte festgelegt werden, wer Eigentümer des Tieres ist. Denn genau darum geht es schließlich. Letztendlich sollte das Wohl des Hundes im Mittelpunkt stehen, da er beiden Partnern am Herzen liegt und die Trennung für ihn ohnehin fast immer belastend ist. ■

Jeanette lebt das Wechselmodell mit ihrem Ex-Partner

Jeanette ist schon an die verwunderten Blicke von anderen Menschen gewöhnt, wenn sie berichtet, dass sie und ihr Ex-Partner sich Hund Rambo teilen. 2016 entschied sich das Paar für den Mischlingsrüden aus dem Tierschutz – oder, besser gesagt, Rambo entschied sich für seinen Menschen. „Rambo kam auf meinen damaligen Freund zu und kuschelte sich in seinen Schoß. Damit war klar, dass er zu uns gehören würde.“ Vier Jahre hielt das Glück zu dritt, 2020 kam die Trennung. Die Formalitäten waren schnell geklärt und Jeanette nahm Rambo mit zu sich, da sie auf dem Papier seine Besitzerin ist. Allerdings gab es von Anfang an ein Wechselmodell zwischen dem ehemaligen Paar. „Die Trennung verlief freundschaftlich und ich wusste, wie innig die Bindung zwischen den beiden ist. Mir hätte es überhaupt nichts genutzt, wenn ich meinen Ex oder den Hund breche“, erzählt Jeanette.

Das Wechselmodell hat auch einen ganz praktischen Nutzen: Da beide im Außendienst arbeiten und häufig unterwegs sind, kann Rambo immer, auch mal über Wochen und kurzfristig, bei seinen

Jeanette genießt die Zeit mit Mischling Rambo – genauso wie ihr Ex-Partner



Bezugsmenschen bleiben. Dabei kommt jeder für die alltäglichen Kosten auf, bei den Tierarztrechnungen wechseln sie sich ab. „Ich merke, wie sehr der Hund von zwei Haushalten profitiert. Rambo jagt keine Katzen mehr, weil er bei meinem Ex Katzen kennengelernt hat. Die anderen Gerüche und Routen beim Spaziergang tun ihm richtig gut. Der Hund kann nur gewinnen, wenn auch wir Menschen fair miteinander sind. Übergebe ich ihn schon mit schlechter Laune, weil ich noch ein Hühnchen zu rupfen habe, überträgt sich das auf den Hund und stresst ihn.“

Klingt wie eine perfekte Lösung ohne Spannungen. Das war allerdings nicht immer so. In der Anfangsphase gab es einen Aspekt, der Jeanette, die sich im Tierschutz engagiert, sauer aufstieß: Ihr Ex-Partner nahm den Hund mit auf Dates – obwohl der Mischling schüchtern ist. Doch die Sache wurde geklärt. Heute ist zwischen den Ex-Partnern alles gut und das wird auch so bleiben. „Unsere Freundschaft besteht über den Hund hinaus, daher kann ich mir nicht vorstellen, dass wir keinen Kontakt mehr hätten – selbst wenn Rambo mal nicht mehr ist.“